



## Monstertrucks rollen an – Die SZ verlost Karten

Autos fliegen durch die Luft, fahren auf zwei Rädern und sorgen mit Stunts für aufregende Schreckmomente. Dabei gehen am laufenden Band Pkws zu Bruch. Für Adrenalin sorgt am Samstag, 18. Juni, eine Monster Truck Show, bei der Stuntspezialisten auf dem Festplatz vor der Ablachhalle in Mengen ein wenig Action-Filmstimmung verbreiten. Um 15 Uhr starten die

Motoren – und das bei jeder Witterung. Das Team der Auto Motor Show sucht zudem noch alte Fahrzeuge für die Show. Wer also noch ein ungebrauchtes Fahrzeug hat, kann sich unter 0152/23517530 oder im Internet auf [www.monster-truck-show.de](http://www.monster-truck-show.de) informieren. Auf der Homepage kann auch eine Ermäßigungs-karte ausgedruckt werden. SZ/FOTO: PRIVAT

Die SZ verlost heute (Donnerstag) ab 11 Uhr fünfmal zwei Karten für die Monster Truck Show am Sonntag um 15 Uhr in Mengen. Die ersten fünf Anrufer unter der Telefonnummer 07581/2 05 41 gewinnen und können die Karten unter Vorlage des Ausweises vor der Vorstellung an der Kasse abholen.

## Bis zu 48 Tropfen passen auf ein Ein-Cent-Stück

Kindergartenkinder von St. Maria sind für einen Tag Forscher

Von Michael Jäger

MENGEN - Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ verankert die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften, Mathematik und Technik dauerhaft und nachhaltig bundesweit in allen Kitas. Das Gesamtkonzept beinhaltet auch die Forschung im Sinne der Gesundheit. Was hält mich gesund? Dieser Frage sind die Erzieherinnen des katholischen Kindergartens St. Maria in Mengen gemeinsam mit den Kindern am „Tag der kleinen Forscher“ nachgegangen.

Neun Stationen sollten den bewussteren Umgang mit der eigenen Gesundheit kindgerecht vermitteln. Neben Geruchssinn, wurden Tast- und Geschmackssinn getestet, auch Seh- und Hörsinn standen auf dem Prüfstand der Kleinen. Wie viel Würfelzuckerstücke sind wohl in einem Glas Orangen- oder Apfelsaft enthalten, war eine Frage. Die Meinungen der Kinder lagen teilweise weit ab vom tatsächlichen Zuckerge-

halt. Die Geduld der Kinder wurde in der Station mit der Frage „wie viele Wassertropfen gehen auf ein kleines Ein-Cent-Stück“, auf die Probe gestellt. Mithilfe einer Pipette durften die Wassertropfen von den Kindern

selbst aufgeträufelt werden. Verblüfft waren die Kinder und Erzieherinnen von dem Ergebnis: Zwischen 20 und 48 Tropfen sind möglich, bevor die angespannte Wasserhaut zerplatzt.

„Mit diesem Projekt“, sagt Birgit Reck, Leiterin des Kindergartens, „wollen wir die Kinder für ihre eigene Gesundheit sensibilisieren und die entsprechenden Alternativen anbieten.“



Die Kindergartenkinder staunen über einige verblüffende Forschungsergebnisse.

FOTO: MICHAEL JÄGER

### Kurz berichtet

#### Wandergruppe ist in Ravensburg unterwegs

MENGEN (sz) - Die Wandergruppe Mengen ist am Wochenende, 18. und 19. Juni, in Ravensburg St. Christina unterwegs. Der Start ist am Samstag von 13 bis 16 Uhr und am Sonntag von 7 bis 12 Uhr.

#### Bremen feiert beim Dorfgemeinschaftshaus

BREMEN (wb) - Am Wochenende lädt der Heimat-, Narrenverein und Spielmannszug Bremen zum Sommerfest beim Dorfgemeinschaftshaus. Das Fest beginnt am Samstag, 18. Juni, um 20 Uhr, mit einer „Hita-Party“. Am Sonntag, 19. Juni, beginnt um 10.30 Uhr der Frühschoppen, ab 11.30 Uhr gibt es Mittag, ab 14 Uhr Kaffee und Kuchen. Am Montagabend ist ab 17 Uhr fröhlicher Feierabendhock und ab 19.30 Uhr Tanz und Stimmung mit Alleinunterhalter „Josef Paul“. Der Eintritt ist an allen Tagen frei.

## Glockengeläut und Storchengeklapper begleiten abenteuerliche Beringung

Ein missgünstiger Altstorch bringt den Arbeitsalltag von Ute Reinhard durcheinander

MENGEN (her) - Die Beringung der Jungstörche hoch oben auf der Martinskirche in Mengen wurde am Dienstagabend zu einem abenteuerlichen Unterfangen. In beklemmender Dunkelheit musste die Storchenauftraggeberin des Regierungspräsidiums Tübingen, Ute Reinhard, gemeinsam mit ihren Helfern auf engen Treppen und unbefestigten Holzleitern bis ganz nach oben unter das Kirchturmdach – samt Ausrüstung!

Am Ziel angekommen hieß die Glocke die Gäste laut willkommen. Kaum hatte Ute Reinhard den ersten Jungstorch zur Untersuchung und Beringung in die winzige Dachstube geholt, war von draußen ein leises Geklapper zu vernehmen.

Der wütende Altstorch hatte den unerwünschten Besuch an seinem Nest bemerkt und machte seinem

Unmut mitten auf dem Dach des Kirchturms Luft. „Die Schnäbel sind messerscharf“, erklärt Ute Reinhard, dass mit einem Altstorch nicht zu spaßen sei. Umso vorsichtiger musste ihr Helfer – mit einem Seil gesichert – in luftiger Höhe die beiden Jungstörche sicher aus und schließlich wieder ins Nest befördern. Und das möglichst ohne den Altstorch in seiner Angriffslust herauszufordern.

Der zweite der beiden völlig durchnässten Jungstörche, hatte sich etwas von der Bissigkeit seiner Eltern abgeschaut und versuchte nach dem Wiegen halbherzig nach Ute Reinhard zu schnappen. Das sei kein ganz normaler Termin in ihrem vollen Beringungskalender. Dass ein Altstorch in die Beringung platzt, sei eher selten, so Reinhard erleichtert nach geglätteter Beringung.



Ute Reinhard untersucht die durchnässten Jungstörche. FOTO: HERFORTH

## Online: In Eichen wird endlich schnell gesurft

Bürgerinitiative in Eichen und Ölkofen öffnet Tür für die gesamte Göge

Von Sabine Herforth

HOHENTENGEN - Die Bewohner der Göge sind schnellem Internet so nah wie nie und darauf dürfen vor allem die Bürger selbst stolz sein. Allein im Ortsteil Eichen, wo teilweise im Winter unter denkbar schlechten Bedingungen Tiefbaumaßnahmen in Eigenregie durchgeführt wurden, um Glasfaserkabel zu verlegen, mussten zahlreiche Rückschläge in Kauf genommen werden, bis man endlich am Ziel war.

Durch die kalten Temperaturen brachen die Glasfasern, „was bitter war“, erinnert Franz Frauenhoffer von der Franz und Regine Frauenhoffer Stiftung in Ostrach, die das Großprojekt von Anfang an unterstützt. „Auch in so einem Projekt kommen Fehler vor“, räumte Frauenhoffer bei der jüngsten Gemeinderatssitzung in Hohentengen ein, konnte aber auch von Erfolgen berichten. Die Stromversorgung für die Internetverbindung in Eichen wurde erst Anfang Mai verlegt, das Ziel sei hier aber erreicht: Seit 30. Mai können die Eichenener auf eine Highspeed-DSL-Verbindung zugreifen. „Leider mit einer Verzögerung“, wie Franz Frauenhoffer verriet, aber „wir haben es endlich geschafft“

In Ölkofen gestaltet sich der Weg zum erfolgreichen DSL-Anschluss bis heute etwas schwieriger. Am Umspannwerk Herberlingen sollte die Leitung angeschlossen werden, dafür sollten die nötigen Leerrohre von Ölkofen bis zum Werk verlegt werden. Und auch hier war eine Bürgerinitiative am Werk. „Das war wirklich ein Kampf“, betonte Frauenhoffer, dass die Bürger mit viel Einsatz dabei waren und ihr Ziel verfolgten. „Ohne diese private Initiative und das ehrenamtliche Engagement über so lange Zeit wäre das nichts geworden.“

wir werden das hinkriegen.“ Der große Aufwand sei dennoch extrem wichtig gewesen und habe das ursprüngliche Ziel nicht verfehlt. Denn gleich zwei Internetanbieter hätten inzwischen ihr Interesse bekundet. Profitieren werden davon die übrigen Teilerorte.

„Die Göge ist umzingelt von Datenautobahnen“, erklärte Franz Frauenhoffer. Das entstehende Glasfasernetz sei dabei den Kupferkabeln in Mengen sogar überlegen, da es bei trotz vieler angeschlossener Haushalte keinen Daten- oder Geschwindigkeitsverlust gibt. „Die Einspeisung ist dann so stark, dass bei allen einhundert Prozent ankommen“, versprach Frauenhoffer, dass es zu keiner Zeit Einschränkung geben werde.

Der nächste Schritt ist eine Vernetzung der gesamten Göge. „In diesem Konzept sind alle Haushalte berücksichtigt“, so Franz Frauenhoffer in seinen Ausführungen. Die zu erwartende Förderung setzt zwar einen gewerblichen Bedarf voraus, würde der Gemeinde aber mit knapp 235 000 Euro finanziell unter die Arme greifen. Der verbleibende Eigenanteil von 345 000 Euro überschreitet die im Haushaltsplan festgehaltene Eigenleistung von 210 000 Euro jedoch deutlich. Kosten, die abgewogen werden müssten, betonte Bürgermeister Peter Rainer. Die große Eigenleistung der Bürger in Eichen und Ölkofen sei jedoch Türöffner für die gesamte Göge gewesen, dankte Franz Frauenhoffer allen Beteiligten für ihren Einsatz.

Trotz deutlich höherer Kosten für den Ausbau eines zusammenhängenden Glasfasernetzwerkes in der Göge, stimmte der Gemeinderat einstimmig für die Maßnahmen.

### Kommentar

Von Sabine Herforth

#### Beachtliche Eigenleistung

„Das war wirklich ein Kampf. Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre das nichts geworden“,

sagt Franz Frauenhoffer zur Verlegung der Leerrohre von Ölkofen zum Umspannwerk in Herberlingen.

Insgesamt drei Kabelverzweiger mussten aufgestellt werden, um alle Haushalte optimal versorgen zu können. „Diese Kästen sind einfach notwendig, um das schnelle Internet zu haben“, begründete Frauenhoffer die Investition von 10 000 bis 15 000 Euro pro Verteilerkasten. Auch im Bachbett wurden unter schwierigen Bedingungen Spezialrohre von ehrenamtlichen Helfern verlegt. „was eine riesige Herausforderung war.“ Insgesamt wurden knapp 1000 Rohrschalen in Eigenleistung durch Freiwillige verlegt.

Belohnt wurde die viele Arbeit schließlich jedoch mit einer Hiobsbotschaft. Als endlich die Kabel durch die verlegten Rohre am Umspannwerk angeschlossen werden sollten, trat ein Fehler auf. Das Problem war schnell gefunden: Am Ortseingang Herberlingen endet das Leerrohr entgegen der Pläne und geht erst 100 Meter weiter innerorts weiter. Es fehlen also 100 Meter Rohrverbindung zur Internetanbindung in Ölkofen.

Dabei sei nicht das fehlende Rohr das Problem, erklärte Frauenhoffer. Denn weil die Eigentumsverhältnisse in diesem Bereich ungeklärt sind, wird sich der Internetanschluss Ölkofens weiter verzögern. „Das ist ein richtig blöder Planungsfehler, der uns wieder ein paar Wochen kosten wird“, knirschte Frauenhoffer, versprach aber: „Es wird machbar sein,

Was die Bürger in Eichen und Ölkofen mit unermüdlichem Einsatz und trotz vieler Rückschläge erreicht haben, davon können die Menschen vielerorts nur träumen. Der Zusammenhalt zeigt zwar, wie wichtig der Zugang zum weltweiten Netz auch in ländlichen Gegenden geworden ist, gleichzeitig aber auch, dass die Internetanbieter weniger am Kunden als am Profit interessiert sind.

Für die Göge ist der erfolgreiche Abschluss der ersten Projektetappe ein großer Schritt in die Zukunft, was mediale Anbindung angeht. Auch Ölkofen wird in bald „online“ sein. Für die Bewohner ist jeder fertiggestellte Anschluss eine Anerkennung ihrer eigenen Arbeit, die sie ohne gewissen Ausgang angegangen sind. Die überschaubare Einwohnerzahl in Eichen und Ölkofen hat die Bürger nicht davon abgehalten sich ein hohes Ziel zu setzen und unermüdlich darauf hinzuarbeiten.

Dass sich der Einsatz lohnt, zeigt sicher auch das plötzlich erwachte Interesse von Anbietern. Für die übrigen Orte in der Göge, die noch auf ihr Hochgeschwindigkeits-Internet warten müssen, öffnet die Vorarbeit der Eichenener und Ölkofener aber genau diese Tür.

s.herforth@schwaebische.de